

Glaubensbekenntniß
des
ehemaligen jüdischen Rabbi
Salomon Wolf,
und nunmehrigen Christen
Christian Ernst,
nebst
einem Auszug der von dem Hrn. Past. Lüdeke
bey der Taufhandlung in der St. Catharinen Kirche
zu Magdeburg den 4ten Febr. 1772. gehaltenen
Rede.





Ich bekenne, daß ich bisher ein grosser Sünder, und eben so unrein gewesen bin, als ein Heyde und Götzendiener, und daß ich insonderheit, wegen meiner Geburt und Vorältern, keinen Anspruch an das Reich Gottes machen kan; weil ich nicht die Weissagungen der Propheten des alten, und die Erfüllung derselben in dem neuen Testamente, welches mit jenem als eine ebenfalls göttliche Offenbarung von gleicher Würde ist, gegläubet habe, nemlich, daß wir die Seligkeit nicht erlangen können, als nur durch den Glauben an Jesum Christum. Jer. 23. v. 5. 6. heist es: Siehe: es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein Name seyn: daß man ihn nennen wird, Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. Daher es Apostelgesch. Cap. 4. heist: Es ist kein ander Heil, und ist kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden; als allein in dem Namen Jesu. Ich verwerfe also die bisher geglaubten Meinungen, als sey der Messias noch nicht gekommen, und daß Jesus von Nazareth nicht der wahre Messias sey. Und obgleich Gott aus Gnaden, dem Saamen Abraham den Segen verheissen hat, so bekenne ich doch, daß ich bisher kein Sohn Abraham gewesen bin; weil ich nicht gegläubet habe, daß ich durch das Leiden und Sterben Christi von dem Fluche des Gesetzes und der Gewalt des Teufels erlöset worden, wie es heist im 5 B. Mos. 27. v. 26. Verflucht sey der, der nicht alles erfüllet, was im Gesetzbuch geschrieben stehet, und das ganze Volck soll darauf sprechen Amen. Und im 49sten Psalm heist es: Ein
Bruder

Bruder kan den andern nicht erlösen, noch Gotte sein Lösegeld geben, sondern muß es anstehen lassen ewiglich. Und, nach unsrer verderbten Natur, kan keiner sagen, daß er das Gesetz halten könne. Ja wenn ich auch leiblicher Weise von Abraham abstammete, so bin ich doch kein Sohn der Verheißung, und ich glaube, daß diesem allein der Segen zukomme, der da glaubet, daß Jesus Christus ein dreyfaches Amt habe; das Prophetische, Königliche und Hohepriesterliche. 1. Als Prophet, das Volck zu lehren und zu predigen, wie im 5 B. Mos. 18. v. 18. 19. steht: Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, daß er soll zu ihnen reden alles, was ich ihnen gebieten werde, und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fodern. 2. Als ein König, im Psalm 2. v. 6. Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion. Der also als ein König Macht hat das Ceremonialgesetz aufzuheben, und das Sittengesetz zu bestätigen. 3. Als ein Hohepriester, sich aufzuopfern, für das ganze menschliche Geschlecht, nach Psalm 110. v. 4. Der Herr hat geschworen, und wird Ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech. Wie solches auch Ebr. 5. v. 6. auf Jesum von Nazareth gedeutet wird. Ich erkläre auch meine bisherige Religion für falsch, und zwar für so falsch, daß sie zur Erlangung der ewigen Seligkeit nicht hinlänglich ist; ich bin aber meiner Sünden wegen bloß unrein und elend, und habe auch Strafe verdienet; weil ich nicht geglaubet, daß ich durch Christi Blut und Tod, die ewige Erlösung habe. Weil mir aber jezt Gott meine Augen durch Beystand des heiligen Geistes geöffnet hat, so glaube ich festiglich, daß Christus sein Blut am Stamme des Kreuzes für mich vergossen hat, und sein unschuldig Leiden und Sterben mir zu gute kommen soll. Ich lerne und weiß dieses aus Jes. 53. wo der Prophet von den Leiden und Sterben Christi weissaget: nemlich aus v. 6. u. f. Wir gingen alle in der Irre wie Schaaf, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünden auf ihn. Darum, daß seine Seele gearbeitet

hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch sein Erkenntniß wird er mein Knecht der Gerechte viel gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden. Wie auch Psalm 22. v. 17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der bösen Rotte hat sich um mich gemacht, und auch Ps. 69. v. 21. 22. Die Schmach bricht mir mein Herz und kränket mich, ich warte, obs jemand jammerte, aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine. Und sie geben mir Galle zu essen, und Eßig zu trincken in meinem großen Durst; welche Weissagungen mit allen andern pünctlich in Jesu von Nazareth eingetroffen. Ich sage daher meiner vorigen Religion, mit ihrem Ceremonialgesetz und allen übrigen Irthümern des heurigen Judenthums völlig ab, und glaube festiglich, daß ich durch die heilige Taufe ein Jünger Jesu und Mitglied seiner Kirche, und durch das heilige Abendmahl mit ihm zum Antheil an sein ganzes Verdienst vereinigt werde. So wie im alten Testament Gott die Beschneidung und das Osterlamm zu Bundesiegeln verordnet hat, so hat Christus statt der Beschneidung die heilige Taufe, und statt des Osterlamms das heilige Abendmahl eingefetzt, wie im Proph. Jer. 31. Cap. v. 31: 34. im voraus verkündigt wird. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israhel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HErr. Und wie es heißt Marc. 16. v. 16. und Matth. 26. v. 26: 28. Ich glaube festiglich an die heilige Dreyeinigkeit, Gott, einig im Wesen, und dreyeinig in Personen; Gott den Vater, der mich erschaffen, Gott den Sohn, der mich erlöset, Gott den heiligen Geist, der mich geheiligt hat. Nach Jes. 61. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet &c. und in der Taufformel Matth. 28. v. 19. Ich beheure hierdurch vor dem Angesichte Gottes, des Richters der ganzen Welt, bey diesem meinem Glaubensbekenntnisse zu leben und zu sterben. Nichts soll mich von diesem Glaubensbekenntnisse abwendig machen, es sey Elend,

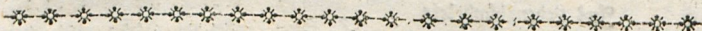
Elend, Jammer, Hunger und Noth, auch selbst der Tod. Der dreyeinige Gott helfe mir dieses zu vollbringen bis an mein letztes Ende; denn wer da beharret bis ans Ende, der soll selig werden.

Schreib meinen Nam'n aufs beste
 Ins Buch des Lebens ein,
 Und bind' mein' Seel' fein feste
 Ins Lebensbündelein
 Der'r, die im Himmel grünen,
 Und vor dir leben frey,
 So will ich ewig rühmen,
 Daß dein Herz treue sey.

Gebet.

Allmächtiger, barmherziger, ewiger und gütiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, deine Kraft, Macht und Herrlichkeit ist nicht auszusinnen, noch auszudencken. Alle Zungen solten nichts mehr thun als dich loben, preisen, und deinen hohen Namen verherrlichen. Du bist das unaussprechliche, unfasliche und unbegreifliche Wesen; deine Gütigkeit und Barmherzigkeit übersteigt alle menschliche Gedanken: Ja du bist die Quelle der Liebe; alles Gute stiehet von dir. Nun mein ewiger Gott, ich weiß, daß du die Liebe bist, und mich durch meinen lieben Messiam hast erlöset, und durch sein theures Blut erkaufet: so bitte ich dich um mein hinterlassenes, armes, verachtetes Volk, das wie verirrte Schaaf ohne Hirten leider herumschweifet. Ach! wie muß ich sie mit Traurigkeit ansehen, und kan ihnen nicht helfen, und doch liebe ich sie, weil sie mein Fleisch und Blut sind. Ich bin auch verblendet gewesen, durch das Licht deines Wortes aber erleuchtet worden: so kan ich nun wissen, daß sie ohne Buss nicht glauben können, oder du barmherziger Gott mußt ihnen eine außerordentliche Gnade thun. Nun, mein Gott, du weißt den besten Weg, mache es selbst, wie du weißt, daß ihnen geholfen werden könne. Gieß deinen heiligen Geist in ihre Herzen; erbarme dich über sie; laß sie doch nicht länger

ger verblindet bleiben. Desne doch ihre Augen, und erlöse ihre arme Seele. Mein Gott! mein Gott! ich kan nun von dir im Gebet nicht ablassen, bis du dein altes schon so lange Zeit verachtetes Volk wieder annehmest. Sieh doch die Liebe an, und nicht ihre Sünden. Laß sie doch unsern lieben Heiland von Herzen erkennen, und durch ihn mit dir vereinigt werden, Amen.



A u s z u g

der Rede, welche der Hr. Past. Christoph Wilhelm Lüdcke nach der Taufe des Christian Ernst, vormaligen Rábbi Salomon Wolf, gehalten.

Was Christus vom Zacháus sagte: Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren u. das wende ich auch auf diesen Lánfing an. Heute ist diesem Christian Ernst Heil wiederfahren! Und diesem rufe ich 1 Tim. 6. v. 12. 13. 14. zu. -- Hierin liegt die ernsthafteste Forderung an einen Getauften aus dem Judenthume. -- Mein nunmehriger Freund in Jesu! es eröffnet sich in deinem Alter eine neue Laufbahn des Lebens. Was im Kampfe der Seele, zum Glauben zu gelangen zu Kirchheim angefangen, und zu Magdeburg bestätigt worden, muß nun im Kampfe des Glaubens im Wachen und Beten, in der Geduld und Hoffnung, ohne zu ermüden, ausgeführt werden. -- Ergreiff das ewige Leben, dazu du auch berufen bist! So wie der Herr den Abraham aus dem abgöttischen Chaldáa berufen, so dich aus dem verblindeten und verstockten Judenthume zur Erkenntniß des seligmachenden Evangelii Jesu Christi. Gott will deine Seele in der Gemeinschaft Jesu ewig selig machen, und jetzt hast du deswegen ein gutes Bekentniß vor dieser Versammlung abgelegt. -- Diese alle sind Zeugen davon. -- Jedoch du hast es nicht
blos

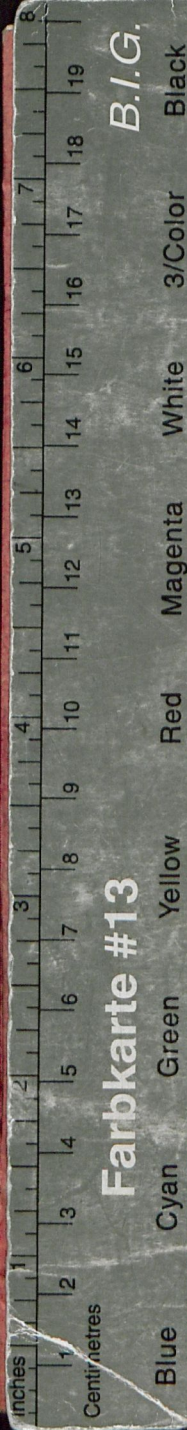
blos mit Menschen zu thun, das wäre das Geringste! Mein, mit demjenigen Gotte, den aller Himmel Himmel nicht fassen mögen. — Vor diesem Gotte, dem allsehenden Zeugen, gebiete ich dir! — Vor diesem Gotte, welcher alle Dinge lebendig macher, der der Richter alles Fleisches ist, zu welchen die Seelen der Menschen nach dem Tode kommen sollen, und der die verweseten Gebeine wieder lebendig machen wird; — Vor Jesu Christo gebiete ich dir, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntniß; diß Bekenntniß, er sey der Sohn Gottes und der wahre Messias, der solches mit seinem Blute und Tode besiegelt, der aber als der Heilige Gottes in die Höhe gefahren, und sich zur Rechten des Vaters gesetzt, dessen Blut über das Jüdische Volk bey seinem siebenzehn hundertjährigen Elende um Rache schreiet, da dasselbe es nicht zur Versöhnung annehmen will! — Vor diesem Gotte, der über Wahrheit und Lügen recht richten wird; vor diesem Jesu Christo, welcher der köstliche Eckstein Zions ist, gebiete ich dir, daß du das Bekenntniß des Christenthums, dessen Hauptsumma du vorher feierlich bezeuget hast, ohne Flecken haltest, ohne durch Creuz und Leiden, und durch die Aergernisse unter den Christen dich zum Rückfalle zum Judenthume bewegen, oder die zweydeutige Religion und Gleichgültigkeit so vieler unlaunern Proselyten bey dir antreffen zu lassen; — daß du es haltest untadelich, ohne deine unannehrlige Religion durch einen unchristlichen Lebenswandel dem Vorwurfe und der Beurtheilung anzustellen: Seht, wie so ein alter Mann seinem Bekenntnisse so widrig lebet! — Bleib in der jetzt erhaltenen Tauf- und Bundesgnade, — in der Entfugung des Teufels und deiner vorigen Irthümer, in dem Glauben an den dreyeinigen Gott! bekräftige alles im heiligen Abendmahle! — Verbleib darin bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, es sey nun, daß du durch den Tod zu ihm gerücket werdest, oder er dich mit uns in dem allgemeinen Weltgerichte vor seinen Richterstuhl führe! —

Willst

Willst du diß in der Macht deiner Taufgnade vollbringen, so erkläre es nochmals mit einem deutlichen Ja und einem Handschlage!

Halte dein Wort, so du mit dem Munde und durch Schrift bezeuget hast! "Ich betheure hierdurch vor dem Angesichte Gottes, des Richters der ganzen Welt, bey diesem meinem Glaubensbekenntnisse zu leben und zu sterben. Nichts soll mich davon abwendig machen, es sey Elend, Jammer, Hunger und Noth, auch selbst der Tod. Der dreyeinige Gott helfe mir dieses zu vollbringen, bis an mein letztes Ende, denn wer da beharret bis ans Ende, der soll selig werden." -- Halte diß Wort, so wirst du in der Stunde, darin alle nachdenkende Juden voll verdammender Verzeufelung seyn müssen, ich meine, in der Stunde des Todes, mit eben dem Apostel Paulus (2 Tim. 4, 7. 8.) sagen können: Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. -- Diese Gnade wolle dir und uns allen der dreyeinige Gott verleihen, der Vater, der Sohn und der heilige Geist, welchem von uns und allen vernünftigen Geschöpfen im Himmel und auf Erden, Lob und Preis gebracht werde in Ewigkeit, Amen.





Zb
760

Wubensbekenntniß

des

gen jüdischen Rabbi

Lomon Wolf,

anmehrigen Christen

Christian Ernst,

nebst

der von dem Hrn. Past. Lüdeke

ndlung in der St. Catharinen Kirche

rg den 4ten Febr. 1772. gehaltenen

Rede.

